

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

91

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 6. August.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

Bekanntmachungen.

Die Schlussabnahme von Gegenständen aus dem Minimum, findet am Dienstag, 7. cr., von 9—12 Uhr vormittags im Bräufershaus dahier statt. Nach dem Termine werden diese Gegenstände auf Kosten des Käufers enteignet werden. Den freiwilligen Abnehmer in Nr. 71 des „Rhein. Anz.“ vom 21. cr. näher bezeichneten Einrichtungsgegenständen aus Eisen und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Bronze) welche der Beschlagnahme unterworfen sind, wird ein Zuschlag von 1. M. für das Reg. gegeben, wenn diese Gegenstände bis 31. August cr. zur Abnahme gekommen sind. Dieselben werden am Dienstag Vormittag von 9—12 Uhr im Bräufershaus hier selbst entgegen genommen.

Rüdesheim, den 3. August 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. Abwehr Nr. 5046.
Mil.-Pol. Nr. 194210/43800.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915, verordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

Der § 1 meiner Verordnung vom 27. Juni 1917, Abt. I. Nr. 4882, erhält folgende Fassung: Jeglicher Verkehr mit Wasserfahrzeugen aller Art vom rechten Rheinufer nach Rheinfelden auf der Strecke Bingen—Saarlouis (beide Orte einschließlich), sowie derselbe Verkehr vom linken Rheinufer nach Bingen und Rüdesheim von der Mündung Stromaufwärts bis Münster bei Bingerbrück ist nur dann gestattet, wenn sich sämtliche überfahrenden Personen im Besitze der in den Verordnungen des Gouvernements der Festung Mainz vom 12. Februar 1917, Abt. Mil.-Pol. Nr. 37 462/15 262, vom 15. März 1917, Abt. Mil.-Pol. Nr. 38 911/15 915, und vom 30. März 1917, Abt. Mil.-Pol. Nr. 39 580/16 252, vorgeschriebenen Ausweise befinden.

Mainz, 23. Juli 1917.

Das Gouvernement der Festung Mainz.
gez. Unterschrift Generalleutnant.

Die Herren Bürgermeister zu Ahmannshausen, Rüdesheim, Geisenheim und Winkel ersuche ich um ortsübliche Bekanntgabe.

Rüdesheim, den 25. Juli, 1917.

Der königliche Landrat.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Rüdesheim, den 2. August 1917.

Die Polizeiverwaltung: Alberti.

Auf Anordnung des Kreisausschusses vom 24. Juli l. Js., muß jeder Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes den Ausbruch des Getreides vorher dem Bürgermeister anzeigen und das Ergebnis des Drusches vorwiegen muß. Diese Bestimmung scheint nicht beachtet zu werden.

Ich mache deshalb noch besonders darauf aufmerksam, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bedroht sind.

Rüdesheim, 5. August 1917.

Der Bürgermeister: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab
meldet:

Großes Hauptquartier, 4. August.
(H. L. v. A. M. l. d. V.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe
Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Schlachtfeldfront ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens.

Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Angriffe statt. Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuerbetätigung bei Gully und Len sowie Vorfeldgefechten östlich von Monchy ruhig.

Seeresgruppe
Deutscher Kronprinz
Nichts Wesentliches.

Seeresgruppe Herzog Albrecht
Süddeutsche und rheinische Sturmtruppen brachen in die feindliche Stellung südwestlich von Leintrey ein und fehrten mit einer größeren Anzahl schwarzer Franzosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern

Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten.

In vierzehntägigem Feldzuge, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feinde entzogen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten zu erweiternden Flußtalern drängen die verbündeten Korps über die Linie Czernowitz-Petroni-Bilka-Kimpolung dem weichen Feind nach. An der Moldaufront versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Agr. Gafinlui zu setzen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Am unteren Sereth nahm die Gefechtsstärke gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Großes Hauptquartier, 5. August.
(H. L. v. A. M. l. d. V.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe
Kronprinz Rupprecht

Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf stärker; Angriffe sind nicht erfolgt.

Seeresgruppe
Deutscher Kronprinz

Bei schlechter Sicht blieb die Gefechtsstärke gering. Auf dem nördlichen Nisne-Meer bei Zwincourt drangen Stoßtruppen niederösterreichischer und Posener Regimenter in die französische Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangene zurück.

Front Albrecht von Württemberg:
Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im nördlichen Teile der Front des Prinzen Leopold von Bayern

lebte an mehreren Stellen der Feuerkampf auf.

Seeresgruppe
des Generalobersten v. Böhm-Ermolli

Bei Brody und am Brucz kam es zeitweise zu heftigen Artilleriegefechten. In Richtung auf Chotin sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dnjestr im Vordringen. Westlich von Czernowitz näherten sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen Marancze und den Westteil von Bojan am Pruth.

Seeresgruppe
des Generalobersten Erzherzog Joseph

An der rumänischen Grenze, südöstlich Czernowitz, besteht Gefechtsberührung. Im Suczawa-Tal drängten wir die Russen nach

Die Preiskommission für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat folgende Höchstpreise festgesetzt:

Salz Gurken bis zu 6 Zentimeter 3 Pfg., bis zu 8 Zentimeter 4 Pfg. bis zu 12 Zentimeter 5 Pfg., größere 6 Pfg. per Stück;
für Aprikosen in guter, marktfähiger Ware 70 Pfg. per Pfund;

Pflaumen, in bester Ausbildung (bis zu 8 Stück auf das Pfund) 80 Pfg.; für Pflaumen, kleinfrüchtige 60 Pfg. per Pfund;

Äpfel, großfrüchtige (bis zu 7 Stück auf das Pfund), 45 Pfg. per Pfund;

Äpfel, kleinfrüchte 30 Pfg. per Pfund.

Frankfurt a. M., den 25. Juli 1917.

Die Preiskommission für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Droege,

Geheimer Regierungsrat.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Rüdesheim, den 2. August 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Kampf in die Ebene von Nadaruz zurück. Wama an der Moldawa ist genommen, die Bistritz zwischen Luga und Brosteni ostwärts überschritten. Am Mgr. Casinulni blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Greignisse zur See.

Berlin, 3. August. (W. T. B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Volentia“ (3242 Tonnen) mit Kohlen, zwei große bewaffnete Dampfer, von denen einer aus starker Sicherung herausgeschossen wurde, und die englische Dreimastbarke „Garald“ (1375 Tonnen). Von einem neutralen Dampfer, der ein englisches Friskenommando an Bord hatte, wurde der Friskenoffizier gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 5. August. (W. T. B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean. 24000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete vollbeladene Dampfer „Saworth“ (4456 Bruttoregistertonnen), ferner vier andere bewaffnete, vollbeladene, wahrscheinlich englische Dampfer, von denen einer durch Zerstörer gesichert war, und zwei, nach der Detonation zu urteilen, Munitionsladungen hatten. Außerdem der englische Fischdampfer „Eclipse“ und der russische Segler „Bateia“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bern, 3. August. In der Verhandlung des englischen Unterhauses am 30. Juli wurde festgestellt, daß „Mongolia“ am 24. Juni bei Bombay auf ein Minenfeld geraten sei, das von einem deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ gelegt sei. Die englische Regierung mußte zugeben, daß „Wolf“ noch in Freiheit sei.

Haag, 4. August. Am 26. Juli hielt Lord Beresford im Unterhaus eine Rede über den Mangel an Schiffsraum, in der er u. a. ausführte:

„Der Mangel ist größer als man weiß. Aus der Statistik ergibt sich, daß vom August 1914 bis Januar 1917 4 Millionen Tonnen der Kauffahrteiflotte Englands, seiner Verbündeten und der Neutralen versenkt worden sind. Im Januar 1917 bis heute haben wir nahezu 10 Millionen Tonnen verloren. Berechnet auf dieser Grundlage bedeutet dies 8 Millionen Tonnen im Jahr. Wir haben den Krieg begonnen, als die Welttonnage 49 Millionen Tonnen, wovon 19 Millionen dem Feind gehörten, betrug. Schon jetzt sind 8 Millionen fortgefallen. Ich glaube, daß wir nicht mehr als 22 bis 23 Millionen zur Verfügung haben. Die Amerikaner können, die deutschen Schiffe mitgerechnet, ungefähr 2 Millionen Tonnen in die Fahrt bringen. Ein sehr großer Teil der Schiffe eignet sich jedoch nicht für die Frachtfahrt. Der Schiffsbau Englands und seiner Verbündeten beträgt ungefähr 2½ Millionen Tonnen im Jahr. In den ersten beiden Kriegsjahren ist der Schiffsbau ungeheuer heruntergegangen, so daß wir kaum begonnen haben, den Schaden einzuholen. Ich glaube nicht, daß wir alle zusammen mehr als 4 Millionen Tonnen im Jahre bauen können. Wir müssen nicht nur mit einem großen Stahlmangel, sondern auch mit Maschinenmangel rechnen. Ich halte die Lage für sehr gefährlich und erwarte die Regierung nochmals, die Angaben der Verluste, die sehr irreführend sind, zu ändern.“

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 3. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Ezernowiz ist seit heute zum drittenmal aus Russennot befreit. Der Feind gab die Stadt erst nach erbitterten Kämpfen preis. Bei Romanesti warfen gestern die Truppen des Generalobersten v. Kövcs in prächtigen Angriffen die russischen Linien, wobei das Infanterieregiment Nr. 101 (Befeschaba) besondere Gelegenheit fand, seine kriegerische Tüchtigkeit zu beweisen. Gleichzeitig mußten zwischen Pruth und Dnjestr die Russen dem Druck

deutscher und österreichisch-ungarischer Bajonnette weichen und gegen die Grenze zurückgehen. Heute früh rückten, während über der Pruthbrücke kroatische Abteilungen in Ezernowiz eindrangen, von Süden her der Seeresfrontkommandant Generaloberst Erzherzog Josef an der Spitze unserer Regimenter unter dem Jubel der Bevölkerung in der befreiten Stadt ein. Nördlich des Dnjestr versuchte der Feind an mehreren Stellen durch Gegenstoß Entlastung zu gewinnen. Er wurde überall abgewiesen. Die Säuberung des Pruthwinkels ist abgeschlossen. In der südlichen Bukowina wurde Kimpolung besetzt und an der Dreiländerrede das westliche Ufer der rumänischen Bistritza erreicht. Zwischen dem Citozpah und dem Casinulni scheiterten neuerlich mehrere mit erheblichem Kräfteaufgebot geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Wien, 4. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Entlastungsvorstöße nördlich des Casinu-Tales und auf den Toelgues-Pah scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Die Befreiung der Bukowina schreitet erfolgreich vorwärts. Österreichisch-ungarische Kräfte haben sich nördlich von Kimpolung den Übergang über die neue Moldawia erzwungen. Westlich und nordwestlich von Nadaruz lösen sich die Kolonnen der Verbündeten aus dem Gebirge. Deftlich von Ezernowiz stehen wir an der Reichsgrenze, südlich des Dnjestr wurde diese überschritten. An der Zbrucz-Mündung wiesen unsere Sicherungsabteilungen russische Kompagnie-Angriffe ab.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Rombon-Gang erfolgreiche Patronillenunternehmungen, gegen den Monte Santo sehr starkes italienisches Geschützfeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz

Unterändert.

Greignisse zur See

In der Nacht vom 2. auf den 3. August haben etwa 18 bis 20 feindliche Flugzeuge die Stadt und den Hafen von Pola mit rund 80 Bomben, darunter viel Brandbomben, belegt. In der Stadt wurden mehrere Schäden an Privathäusern verursacht, wobei von der Zivilbevölkerung 2 Personen getötet und 12 verletzt worden sind, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. An militärischen Objekten ist kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen. Bomben fielen auf das Marinespital und den Marinefriedhof. Von Militärpersonen wurden 2 Mann leicht verletzt.

Flottenkommando.

Wien, 5. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Seeresfront

des Generalobersten Erzherzog Joseph

Nördlich des Casinu-Tales erneuerte verborgene russisch-umänische Angriffe gegen unsere Gebirgstruppen. In der Dreiländerrede wurden dem Feinde die Orte Brosteni und Moldawa entzissen. In der südlichen Bukowina dringen wir über Wama und Moldawia Watra hinaus. An der Suzawa wichen die Russen über Nadaruz zurück. Südöstlich von Ezernowiz gewannen wir die Grenze.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nördlich des Pruth wird um die Kampfstätten der Reizjahrsschlacht 1917 gerungen. Bis gestern Abend war der Feind aus Teilen von Bojan, aus dem Dorfe Marancze und dem Besthang des Volzof geworfen. Nördlich des Dnjestr vielfach erhöhte Geschützklämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Monte San Gabriele und auf der Karsthochfläche lag gestern mehrere Stunden hindurch schweres italienisches Geschützfeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nordwestlich von Korca versuchten feindliche Abteilungen den Bewoli zu überschreiten; sie wurden abgewiesen.

Greignisse zur See

In der Nacht vom 3. auf den 4. August warfen feindliche Flugzeuge auf Stadt und Umgebung von Pola neuerdings etwa 100 Bomben. In der Stadt wurden einige Häuser beschädigt. Militärische Schäden sind nicht verursacht worden. Eine Zivilperson wurde verletzt.

Rundgebung im Reichstag.

W. T. B. Berlin, 4. August.

Der Einladung, die der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempfi, heute, den dritten Jahrestage der unvergeßlichen Reichstagsführung vom 4. August 1914 in die Halle des Reichstages hatte ergehen lassen, kamen viele Hunderte von Vertretern aller Kreise und Berufe des deutschen Volkes, einschließlich der akademischen Jugend, sowie die in Berlin wohnenden Bevollmächtigten der uns verbündeten Mächte gefolgt. Die Klänge des „Niederländischen Tantgebets“ leiteten die Gedächtnisfeier ein. Der Reichstagspräsident Dr. Kaempfi die feierliche Ansprache, in der er u. a. hervorhob: „Am 4. August 1914 war die Lösung: Wir führen keinen Eroberungskrieg! Am 4. August 1917 haben wir dasselbe unseren Feinden zu. Mögen sie die Verantwortung tragen, wenn sie in die ihnen angebotene Friedenshand nicht eintraten, und mögen sie sicher sein, daß wir unser Schwert nicht halten, bis zur Erreichung des Friedens, der uns notwendig ist zur Sicherung unseres Vaterlandes, zur Sicherung unserer freien Entwicklung. Das ist heute das Gelohnis, das wir den Anenden an den 4. August 1914 ablegen. Ich bin sehr überzeugt, daß das ganze deutsche Volk uns zustimmen wird, wenn wir erklären, daß das Schwert nicht niederlegen, als bis diese unsere Kriegsziele, diese unsere Friedensziele, erreicht sind.“

Der Chef des stellvertretenden Generalstabs der Armee, Generalleutnant Hr. v. Freytag-Loringhofen gedachte hierauf der Taten unserer Wehrmacht.

Sodann sprachen Vertreter der einzelnen Stände.

Darauf hielt Reichstanzler Dr. Michaelis folgende Ansprache: „Wir stehen unter dem Eindruck der Größe des Tages, an dem vor hundert Jahren das Volk aufstand, um in begehrteter Einmütigkeit den Mientampf aufzunehmen, der uns aufgezwungen worden war. Der 4. August soll in der Geschichte des deutschen Volkes alle Zeiten ein Erinnerungstag höchster Vaterlandsliebe, todesmutiger und siegesgewisser Entschlossenheit sein, gegenüber der größten Gefahr, die je auf ein Volk herniederhing. Wir wissen heute alle, was wir wollen. Wir wollen das von den Vätern uns anvertraute Erbe unverfälscht den kommenden Geschlechtern weitergeben. Wir wollen unsere Kinder und Kindesfinder davon überzeugen, daß Kriegsnut auf sie herniederfallen wird. Wir wollen unser Vaterland durch einen starken, weisen Frieden umwehren, damit deutsches Wesen einen sicheren Boden, gelungene und kräftige Entwicklung behält für alle Zeiten. Die Männer, die vor mir gesprochen haben, haben ohne Ruhmredigkeit in wahrhaftiger Selbsteinschätzung der Welt bewiesen, daß unsere Kraft nicht erlahmt ist, daß unser Wille stark ist, daß er am 4. August 1914 war, um durchzusetzen, was wir erstreben. Heute kommt es darauf an, die Leuchtfener hell auslobern zu lassen. Das Ziel, ein Wille, ein Vaterland, ein deutsches Vaterland größer und wichtiger als uns, das Einzelne! Je größer die Opfer, desto herrlicher der Lohn. Wir geloben dem Vaterland und dem Reich die Treue und was uns das Volk macht, das rufen wir aus: Vaterland, Vaterland und Reich hurra, hurra, hurra!“

Die Versammlung erhob sich und stimmte mit Begeisterung in den dreimaligen Ruf ein. Es wurde gespielt „Deil dir im Siegerkranz“.

In seinem Schlusswort schlug Präsident Kaempfi vor, an den Kaiser nachstehendes Telegramm zu senden:

„Vertreter aller Stände und Berufe sind heute zu einer Gedächtnisfeier des 4. August 1914 versammelt. Nach dem Eure kaiserliche und königliche Majestät den Feinden hochherzig die Hand zum Frieden geboten, nach dem der Reichstag den Friedenswillen des deutschen Volkes frau voll zum Ausdruck gebracht hat, bekräftigt die heutige Versammlung ihren Entschluß, wenn unsere Feinde zu keinem Frieden bereit sind, der stand wie die Sicherheit unseres Vaterlandes verbündet einmütig und unerschütterlich mit Eurer Majestät zusammenzustehen, bis unsere Feinde gelommen sind, das Recht des deutschen Volkes auf Freiheit und Sicherheit seiner Entwicklung anzuerkennen. Nichts der glänzenden Taten unserer todesmutigen Vorfahren, die in Ost und West auch zu Beginn des vierten Kriegsjahres den Sieg an unsere Fahnen gebunden haben, erhoben wir unter der glorreichen Führung Eurer Majestät und der Eurer Majestät verbündeten Monarchen einen ehrenvollen und gesicherten Frieden.“ (Lebhafter Beifall.)

Mit dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß gegen 10½ Uhr die außerordentlich eindrucksvolle Veranstaltung.

Die Entscheidung der Arone

Berlin, 5. August. (W. T. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser und Königin hat heute den Vortrag des Reichstanzlers entgegengenommen und über die Reubestimmung von Reichsämtern und preussischen Ministerien folgende Entscheidung getroffen:

Die erbetene Entlastung aus ihren Ämtern haben unter Verteilung hoher Ordensauszeichnungen erhalten:

Rechten.) Wenn wir zu jäh den hinterlistigen Vorschlägen Gehör schenken, die uns gemacht werden, und die von Wändern unterstützt werden, die Sie kennen so würden wir das Land ausliefern und unsere Pflanz als Franzosen, und unsere Ehre als Regierung verlegen. Wer könnte in dieser Stunde, da unsere Gebiete noch heeßet und, an einen Frieden mit Deutschland denken? Wer könnte Friedensvorschläge sein Obsetzen, vor wann wünschen, daß man auf Erörterungen eingeht, die zur dazu dienen, den Krieg zu entfrachten? Wir wünschen den Frieden ebenjeder, wir Renard und seine Freunde, aber wir wollen einen aufrichtigen, dauerhaften und dieses Landes würdigen Frieden. Was würde das heute für ein Frieden sein? Wir würden einwilligen, auf alle Rechte zu verzichten. Denn das ist es, was man von uns erwartet, daß wir nicht die Absicht haben, etwas für uns zu for-

bern, was es auch sei, nicht einmal Schlaf-Lothringen. Was würde das Los aller der Völker sein, deren Verteidigung wir übernommen haben, und die wir schimpflich im Stich lassen würden! Dieser Frieden ist nicht möglich, und man darf nicht daran denken. Wir sind der Ansicht, man dürfe weniger die Friedensbedingungen erörtern, als die besten Mittel prüfen, um zu liegen.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 6. Aug.** Der Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse weist darauf hin, daß Änderungen in den Lohnverhältnissen nach gesetzlicher Vorschrift binnen drei Tagen angezeigt werden müssen. Die Kasse sieht sich mit Rücksicht auf die vielen Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften für die Zukunft veranlaßt, von dem ihr zustehenden Recht Gebrauch zu machen, und das Ein- bis Fünffache der rückständigen Beiträge einzuziehen. Auch können die säumigen Arbeitgeber vom Versicherungsamt mit Geldstrafen belegt werden. Die Arbeitgeber werden im Angeigenteil aufgefordert, die etwaigen Ummeldungen sofort bei der Kasse nachzuholen.

* **Rüdesheim, 6. Aug.** Nach längerer Pause erklangen am Samstag von den Kirchtürmen in Stadt und Land die Glocken in jubelndem Siegesgelaute und von vielen Häuser wehten die Fahnen, anlässlich der Befreiung von Czernowitz, Galizien und der Bukowina. In den Garnisonstädten wurde außerdem Viktoria geschossen. Angeregt wurde dies durch Generalfeldmarschall v. Hindenburg, welcher an den Kaiser telegraphisch die Bitte gerichtet hatte, zu befehlen, daß geslagt und Viktoria geschossen wird. Dabei durfte auch das Festgelaute der Glocken nicht fehlen; wohl fehlte im Glockenklang vieler Städte und Dörfer manche Stimme, aber man durfte doch weitere Hoffnung aus dem Siegesgelaute schöpfen, daß nun auch bald das Friedensgelaute ertöne.

* **Rüdesheim, 6. Aug.** Ueber die diesjährigen Herbstausichten wird aus einzelnen Weinbergsgeländen geschrieben: **Aus dem Rheingau.** Die Trauben haben sich vorzüglich entwickelt und gehen der Reife rasch entgegen. Reife Trauben sind dabei keine Seltenheit mehr. Die Frühtrauben sind in Farbe. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Reblkrankheiten hatten bis jetzt durchaus Erfolg, auch die sonstigen Arbeiten in den Weinbergen sind in der besten Weise gefördert worden. — **Aus Rheinhessen.** Die Reben stehen gut und die Trauben gehen mit Riesenschritten der Reife entgegen. Man rechnet mit einer frühen Ernte. Die Krankheiten haben sich nicht weiter ausgebreitet. — **Aus der Rheinpfalz.** Die Pilzkrankheiten haben doch einigen Schaden angerichtet, wenigstens hat die Peronospora sich in verschiedenen Bezirken ganz wesentlich ausgebreitet. Wo die Krankheit weniger aufgetreten ist, und das ist glücklicherweise meist der Fall, stehen die Trauben vorzüglich und gehen einer baldigen Reife entgegen. — **Von der Nahe.** Die Entwicklung der Trauben erwies sich auch in letzter Zeit als günstig. Bereits werden die Beeren hell und der ganze Stand ist so, daß mit einer recht frühzeitigen Ernte gerechnet werden kann.

* **Rüdesheim, 6. August.** Für das gesamte wirtschaftliche Leben Deutschlands sind die am 1. Aug. in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen über die Eisenbahn-Güter-Besteuerung und über die Kohlenbesteuerung von weittragender Bedeutung. Auf wirtschaftlichem Gebiete tritt eine Reihe wichtiger Verordnungen in Wirksamkeit. Vom 1. August ab darf für aus dem Auslande eingeführtes Fleisch kein höherer Preis als für Inlandsware gefordert werden; bei jeder Veräußerung von lebenden oder geschlachteten Gänsen oder von Gänsefleisch in Teilen an Händler, Züchter, Mäcker, Gastwirte usw. muß ein Schluschein ausgefertigt werden. Ueber den Verkehr mit Weim traten am 1. August neue Bestimmungen in

Kraft. Am 15. August findet eine allgemeine gewerbliche Betriebszählung statt. Durch Verfügung des Reichspostamtes wurden mit dem 1. August die Silberstellung bei Nacht und die Behandlung der Sperrgutaufgabe neu geregelt.

* **K.A. Rüdesheim, 6. Aug.** Der Kriegsausschuß für Dele und Fette läßt im Einverständnis mit dem Königlich Preussischen Ministerium des Innern mitteilen, daß in das Programm der Obsternsammelstellen auch die Sammlung von Alazienamen aufgenommen ist. Die Sammlung wird deswegen in diesem Jahre erstmalig in die Wege geleitet, weil es gelungen ist, aus den Extraktionsrückständen ein schmackhaftes Genussmittel herzustellen. Als Sammellohn wird für das Kg. Mf. — 70 ausgesetzt. In Anbetracht dessen, daß der Samen schon in den nächsten Tagen reif ist, muß die Sammlung alsbald erfolgen. Die Beifung für den Versand des Alazienamens folgt demnächst. Die Sammelstellen für Obstkerne sind angewiesen, den Alazienamen in Empfang zu nehmen.

* **Rüdesheim, 6. Aug.** Am 4. August ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung W. III. 3000/9. 16 K. R. A. vom 10. November 1919, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, veröffentlicht worden. Durch ihn wird insbesondere die Erlaubnis zum Verlaufe der Bastfaser-Halberzeugnisse an Verarbeiter aufgehoben. Alle Käufe und Verkäufe von Bastfaser-Halberzeugnissen haben nunmehr durch die Hand der Leinwand-Abrechnungsstelle A. G. zu gehen. Außerdem fallen die in den §§ 4c und 5 vorgesehene Ausnahmen des Verarbeitungsverbots fort. Um den Uebergang zu erleichtern, ist die Fertigstellung derjenigen bei Inkrafttreten des Nachtrages bereits in Arbeit befindlichen Rohstoffe und Halberzeugnisse gestattet, welche bisher ganz oder bedingt frei verarbeitet werden durften. Für die demgemäß hergestellten Erzeugnisse bleiben die bisher geltenden Vorschriften bestehen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Mainz, 4. Aug. Der erste Kriegsvortragsabend der Deutschen Turnerschaft, der heute hier unter der Leitung des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Partsch (Breslau) abgehalten wurde, sandte Depeschen an den Kaiser und Generalfeldmarschall Hindenburg. Wegen des Krieges, der fast eine Million deutscher Turner ins Feld rief, hatte man von einem ordentlichen deutschen Turntag abgesehen und nur einen Vertretersabend veranstaltet. Im Verlaufe der Beratungen fand ein Antrag, für die freien Verbände die Benutzung der Turnspiel- und Schwimmplätze zu gewährleisten, Annahme. Beschlossen wurde die Einführung einer einheitlichen künstlerischen Mitgliedskarte und die Errichtung einer Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft vom 1. Januar 1918 ab. Um diese Maßregel in durchzuführen, wurde die Erhöhung der Kopfsteuer der Deutschen Turnerschaft auf 20 Pf. beschlossen. — Dem Vertretersabend ging gestern eine Versammlung der Kreisturnwart der deutschen Turnerschaft voraus, die sich mit der Turnsprache beschäftigte; hierüber soll mit dem Arbeiterturnbund und dem Deutschen Sprachverein verhandelt werden. Die Richtlinien der Deutschen Turnerschaft für die turnerische Ausübung der Jugend, die vom Turnauschuß ausgearbeitet sind, wurden der Militärbehörde übermittle; sie sollen im Druck herausgegeben werden. Der Deutsche Turnauschuß ist der Ansicht, daß zum Bestehen der einjährig Freiwilligen-Prüfung das Bestehen einer Prüfung in Grätsche- und Sprung-, Frei- und Stab-, sowie Kletter- und Schwimmübungen erforderlich ist. Der junge Mann, der den großen Vorteil genießen will nur ein Jahr zu dienen, muß neben geistigen Fähigkeiten

auch solche körperliche Art nachweisen können. Vom Turnauschuß für diese Rekrutenprüfung ausgearbeiteten Vorschriften kamen in der Versammlung zur Verlesung.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 6. August. (Amst.)

Bestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern blieb die Feuerfähigkeit bei den meisten gering. Abends nahm der Artilleriekampf in einigen Abschnitten große Heftigkeit an. Englische starke Teilangriffe die nachts und heute Morgen gegen unsere Stellung zwischen der Straße Dornes-Mesines und der Bis vorbrachen, sind überall abgewiesen worden. In dem uns wohl bekannten Tertierteil führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Umnahmungen durch, zahlreiche Gefangene wurden gebracht. Aus einigen der 25 vor unserer Front liegenden zerstörten Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Feuerfähigkeit tagsüber auf Streuseuer. Abends steigerte sie sich zwischen La Bassée-Kanal und Scarpe sowie am Chemin des Dames. Vorfeldgeschäfte liefen für uns günstig.

Im Luftkampf schoß Leutnant Sondermann seinen 25. Gegner ab.

Bestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli

Lands des Ibrucz örtliche Gefechte. Zwischen Dujew und Pruth haben sich die Russen erneut zum Kampf gestellt.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph

Südwestlich von Czernowitz leistete der Feind an der rumänischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist im Gange. Wir stehen vor Sereth und haben nach heftigen Kämpfen Nabauz genommen. Beide Teile des Moldawa und auf dem Ostufer der Dniester wurden russische Nachhut mehrerer Höhenstellungen entziffen.

Wiederholte Angriffe der Rumänen am Casim und am Kloster Gepsa nördlich des Putnatales verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radetzky

Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gefechtsfähigkeit aufgelebt.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Redaktion: J. B. G. Reibling.



Die führende Zigarette

Die Allgem. Ortskrankenkasse zu Rüdesheim a. Rh.

bringt hiermit zur Kenntnis, daß die während des Krieges eingetretenen Lohnveränderungen der Mitglieder bei der Kasse zu melden sind.

Die Arbeitgeber, welche bisher dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit aufgefordert die Ummeldung der Löhne ihrer Arbeiter — rückwirkend vom Tage der Lohnerhöhung — sofort nachzuholen, andernfalls Verstöße gegen die Meldepflicht vom Versicherungsamt mit Geldstrafen belegt werden können.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rüdesheim
Karl Meier, Vorsitzender.

Am 4. August ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung W. III. 3000/9. 16 K. R. A. vom 10. November 1916, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.



Küchenstreifen - Schrankpapier
Torten- und Butterbrodpapier
empfehlen

M. Meier, Kirchstraße, Rüdesheim.

Ein älteres sauberes

Monatsmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Monatsmädchen

gesucht.

Böhrstraße 2.

Männer,

Burschen und Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für unsere Munitionsfabrik gesucht

Konstruktionswerk Bingen

Bingen a. Rh.